

Der wegen an statt des Roristis mögt ihr solche Fölbien in eine feurung eines Balnei Roris setzen/ welches derwegen ein Balneum Roris genandt wirdt / daß der Braden vnd der warme dampff vom Wasser den fölbien stets zu gleicher linder wärme erheilt / vnd solches Dampffbad/darinn alle Wasser viel subtiler vnd herrlicher ohn einigen brands kündten bereitet werden/ vnd distillirt/ würdt also gemacht.

Wohet balneum roris genandt.

### Balneum Roris.

**N**imb einen grossen/ starken/ Waldenburgischen Reibeschirm der einer eben tieffe sey/vn zu oberst inwendig einen falk mit einer absatz eines daumen breit habe / vnter demselben falk muß der reibeschirm ein vorlein / eines viertels einer Ell lang haben / das muß inwendig vnter sich gebogen sein/ da solchen reibeschirm ein Töpffer nicht kan machen / muß man che einen Kupfferschmide von kupffer ein solchen lassen verfertigen / diesen also bereiteen Reibeschirm / maire in einen Ofen / (wie ich dann sie gewiesen habe) denn lasse den Wallner ein Eychen Fähllein machen / mit einem Boden / derselbe boden muß voller lochlin sein / darin jedes loch eines federkeils groß sey / dis fähllein muß sich mit dem boden auff den falk vnd absatz des reibeschirm gehob einschliessen / unten neben dem boden muß ein loch sein / darein muß ein Triehter mit einer frummen röhren gespeckt / vnd dar durch wasser hinein gegossen werden / also daß der Reibeschirm voller wasser werde / vnd wenn er voll gnug ist / so laufft es zum frummen röhlein heraus. Nun nimb hew / thue es in ein Kessel voll warmes wassers / vnd rühre es wol durcheinander / so wird das hew ganz sindt vnd weich / Nimb ein hölkern Treyfus / der einer guten spannen hoch sey / vnd setze denselben in das fähllein /

Wij auff

